

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 3 (1927)
Heft: 18

Artikel: Moderne Baukunst
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

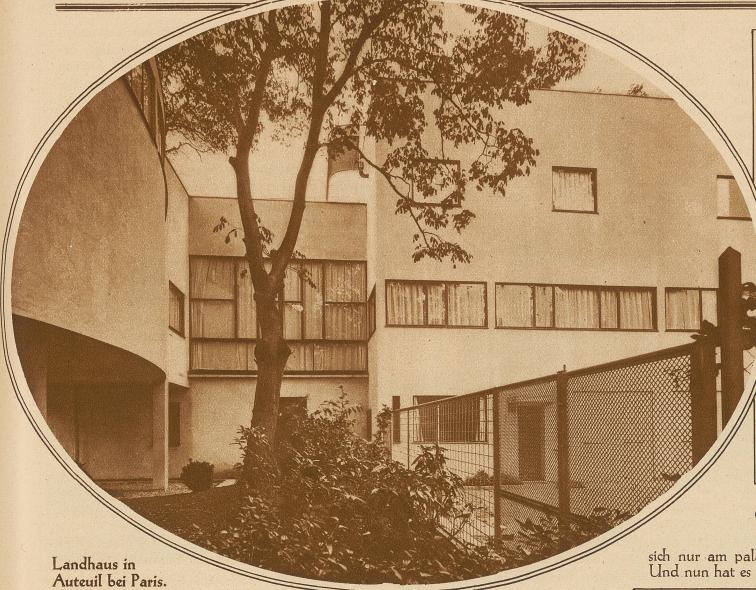
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Landhaus in
Auteuil bei Paris.
Ein größeres Anwesen.
Le Corbusier versucht, die reine Zweckmäßigkeit und Schmucklosigkeit in den Bauwerken zu erreichen



Innen des «Pavillon de l'Esprit Nouveau» an der Ausstellung, Paris 1926
Großzügige Vereinfachung des Raumes, keine überflüssigen und unnötig großen Möbel. Die konstruktivistischen Bilder kann man sich ruhig wegdanken

sich nur am palastartig-regelmäßigen Baukörper anbringen.
Und nun hat es eben jeder mit sich selber abzumachen, ob er

ersten Blick absonderlich und man wird mit vielem
nicht einverstanden sein, aber hat man sich erst

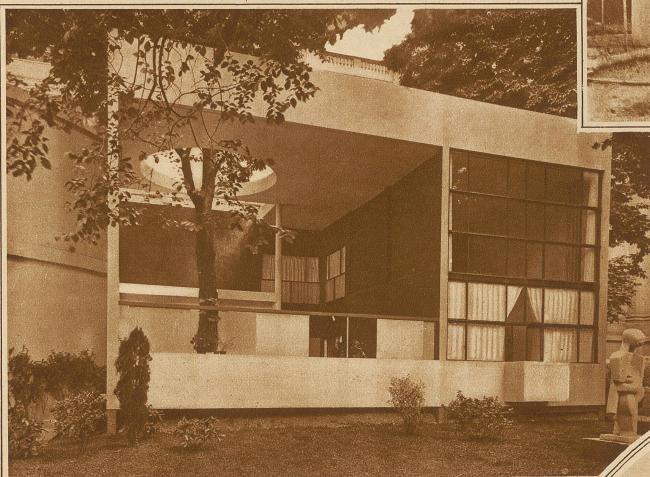
Moderne Baukunst

An diesen Bauten ist wichtig, daß einmal einer versucht, aus dem Wohnbedürfnis heraus draufloszukonstruieren, ohne sich von Anfang an auf das Vorurteil zu versteifen, sein Haus müsse so oder so aussehen. Die meisten Häuser, so wie man sie gewöhnlich baut, sind viereckige Kästen, in die man die nötigen Räume hineinpakkt, so gut sie eben Platz haben, das heißt: man nimmt sich von Anfang an vor, das Haus müsse seine sprichwörtlichen vier

mäßig sind, und die Küche und der Abort das gleiche große Palastfenster bekommen wie die Haupträume, bloß weil das nach außen natürlich sehr stattlich aussieht; man findet vielmehr, daß da, wo man innen viel Licht braucht, große Fenster am Platze sind, und wo man wenig braucht, kleine. Solche Fas-



Siedlung Bessac bei Bordeaux. Ein ganz neues Wohnquartier mit neuen Formen und neuen Baumethoden, die erst noch auf ihre Dauerhaftigkeit ausprobieren werden müssen. Die Bevölkerung entschließt sich nur allmählich, die neuen Häuser zu beziehen



Ausstellungspavillon in der Ausstellung, Paris 1926. Der Baum ist eine Kuriosität. Le Corbusier setzt solche Wohnkisten in ganzen Mietshaus-Blöcken nebeneinander. Der offene Raum wird dann zur Loggia

Wände haben und danach richtet sich alles weitere, wobei allerdings nicht zu vergessen ist, daß diese vier Wände das Billigste sind. Heute findet man es nicht mehr nötig, daß die Fassaden schön regel-

saden kann man dann natürlich nicht mehr mit Säulen, Piazzas und anderen Dekorationen versehen, die lassen

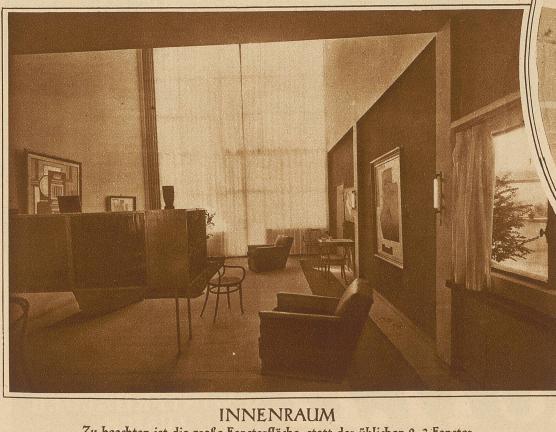
diesjenigen Bauten schöner und richtiger finden will, die sich nach dem äußeren Eindruck richten, und dem Vorbeigehenden durch statlich-regelmäßige Haltung imponieren wollen, oder die modernen, die hierauf verzichten, weil sie es wichtiger finden, auf alle Bedürfnisse der Bewohner genau einzugehen. Zu dieser zweiten Art gehören die Wohnhäuser aus La Chaux-de-Fonds, eines Schweizers aus La Chaux-de-Fonds, der eigentlich Jeanneret heißt. Sie wirken vielleicht auf den

ein wenig daran gewöhnt, so freut man sich wenigstens über die Einfachheit und Vorratlosigkeit, mit der hier ein Architekt versucht, aus dem Geist und den Mitteln der neuen Zeit heraus zu bauen – und mehr als ehrliche Versuche können Bauten in einer neuen Art vorläufig ja auch gar nicht sein.

Die Bilder zeigen Einfamilienhäuser, einen Ausstellungspavillon, der sich mit dem vorhandenen Baum abfinden mußte, und vor allem die Siedlung Pessac bei Bordeaux, wo Le Corbusier seine Ideen im großen verwirklichen konnte. Auf der Architektur-Ausstellung Stuttgart,

Stuttg

gart,



INNENRAUM
Zu beachten ist die große Fensterfläche, statt der üblichen 2-3 Fenster



Dachgarten auf einem Landhaus
Grundstück sind solche Gärten ein großer Vorzug. Sie haben natürlich nur in städtischen Verhältnissen Sinn

die-
sen Sommer
stattfindet, wird
Le Corbusier eben-
falls ein Haus bauen. m.